

# Ambulante neurologische Rehabilitation = „Reha Light“?

Eigentlich müsste es *wohnortnahe Reha* heißen. Damit ist der entscheidende Vorteil schon erkennbar: Während der Reha kann die individuelle Lebenssituation des Rehabilitanden, das sind Angehörige, Arbeitgeber, örtliche Gegebenheiten und Herausforderungen, einbezogen werden. Das gilt insbesondere für Menschen mit stärkerer Behinderung.

Ziel einer Rehabilitation ist die Rückkehr zu einem selbstbestimmten Leben, das heißt zu Teilhabe, so weit wie möglich. Um dies realisieren zu können, bedarf es mehr als passiver Maßnahmen, aber auch mehr als aktive physischen Trainings. Strukturelle Schädigungen können dazu führen, dass die vollständige Wiederherstellung vorheriger Zustände nicht realisiert werden kann. In diesen Fällen spielen andere Maßnahmen als die oben erwähnten eine wichtige Rolle. Hierbei sind hilfreiche Umweltstrategien wie beispielsweise Deeskalationsstrategien, der Einsatz von Hilfsmitteln und die Anpassung des Umfeldes vor Ort von zentraler Bedeutung. Folgendes Fallbeispiel aus unserem klinischen Alltag illustriert dies deutlich.

## Fallbeispiel

Herr Maier (Name geändert) kam frisch aus einer zehnwöchigen stationären Reha. Er wurde im Therapiezentrum Koblenz<sup>®</sup> mit einer Hemiparese als Folge eines Schlaganfalls vorgestellt. Folgendes berichtete uns dieser Patient: Die stationäre Reha war über 200 Kilometer von seinem Wohnort entfernt. Seine Angehörige kamen daher nur selten zu Besuch, der Kontakt zu seinem gewohnten Umfeld erwies sich als schwierig. Herr Maier war es in dieser Zeit auch leider nicht möglich selbst auch nur für wenige Tage sein Zuhause zu besuchen. Nach zehnwöchigem Aufenthalt in der stationären Einrichtung stellte er bei seiner Ankunft vor seiner Haustür fest, dass er keine Chance hatte, die Tür zu öffnen. Die Tür verfügte über zwei Schlösser. Keinem Arzt und keinem Therapeuten war bekannt, dass zum Öffnen der Türe beide Hände gleichzeitig benutzt werden mussten.

## „Ambulant“ ist nicht gleich „ambulanz“

Das Angebot ambulanter Leistungen ist sehr umfangreich, wobei die einzelnen Leistungsangebote sich erheblich in Ansatz, Zielsetzung und Methodik unterscheiden. Um unseren Ansatz und das Leistungsangebot besser beschreiben zu können, verwenden wir den Begriff der teilstationären Rehabilitation.

## Vorteile einer teilstationären, wohnortnahen Rehabilitation

Die wohnortnahe Rehabilitation ist eine Sonderform der teilstationären Rehabilitation und zeichnet sich durch die unmittelbare Nähe der Reha-Einrichtung zum eigenen Wohnort aus. Hierdurch können folgende Vorteile erzielt werden, die insb. für in der neurologischen Rehabilitation von zentraler Bedeutung sind:

- **Unmittelbares Feedback aus dem persönlichen Umfeld:** Der Patient erlebt sich selbst in seinem Zielkontext – seiner sozialen Umfeld: Was kann der Patient bereits wieder und was funktioniert noch nicht?
- **Maximale Flexibilität zur Anpassung von Therapien:** Aus dem unmittelbaren Feedback im gewohnten Umfeld können Therapien bei Bedarf angepasst werden.
- **Mögliche Verfolgung von Performance- statt von Capacity-Zielen.** Relevant für einen nachhaltigen Rehabilitationserfolg, sind über die Steigerung der Leistungs-*Fähigkeit* (Capacity) hinaus die *tatsächlich umsetzbare Leistung* (Performance) im gewohnten Kontext, das heißt im privaten wie im beruflichen Umfeld.
- **Enger Kontakt zu Angehörigen und Arbeitgeber:** Die Information und Einbindung des sozialen Umfeldes sind wichtig, um Verständnis für die Erkrankung(sfolgen) zu schaffen, beim Umgang mit diesen zu helfen (Konfliktlösung) sowie die Vereinbarung von Reha-Zielen treffen zu können.
- **Anpassung des Umfeldes vor Ort.** Therapeuten können sich bei Wohn-/ Arbeitsplatzbesichtigungen einen Eindruck davon verschaffen, ob Hilfsmittel oder andere Anpassungen des Umfeldes benötigt werden.

## Zulassung

- Als erste deutsche Einrichtung erhielt das Therapie-Zentrum Koblenz<sup>®</sup> bereits 2003 einen Vertrag (AOK Rheinland-Pfalz) für die ambulante Rehabilitation für neurologische Patienten der Phase C.
- Aktuell: „Ambulante neurologische Rehabilitation“ (BAR) für die Phase C und D (alle Kostenträger).

## Zugangsvoraussetzungen

- **Häusliche Versorgung am Wochenende.** Die häusliche Versorgung am Wochenende muss sichergestellt sein.
- **Tägliche An-/Abreise des Patienten.** Um diese zu gewährleisten, ist das Therapie-Zentrum Koblenz<sup>®</sup> zentral gelegen, optimal erreichbar mit Bus und Bahn (gegenüber vom Haupt- bzw. Busbahnhof in Koblenz). Zudem stehen zahlreiche Parkplätze in der öffentlichen Bahnhofs-tiefgarage zur Verfügung. Für erheblich eingeschränkte Patienten bietet das Therapie-Zentrum Koblenz<sup>®</sup> einen eigenen Fahrdienst an (2 Fahrzeuge à 4 Personen inkl. Rollstuhlverfügbarkeit, Anfahrt bis ca. 40 km im Umkreis von Koblenz). Das Gebäude ist zudem mit zwei fahrstuhlgerechten Aufzügen ausgestattet und barrierefrei eingerichtet.

## Erfahrung & Evaluation

Das Therapie-Zentrum Koblenz<sup>®</sup> profitiert heute von über zehn Jahre Erfahrungen in der ambulanten neurologischen Rehabilitation. Im April 2012 wurde das Therapie-Zentrum Koblenz<sup>®</sup> zudem mit besonderer Auszeichnung von der Deutschen Gesellschaft für Neuro-Rehabilitation (DGNR) zertifiziert.